

flossen ist, Befehl erhalten haben, dahin aufzubrechen, auch gehen 3 Generale von der Rheinarmee dahin, und zwar namentlich Beaulieu, Illien und Sebattendorf.

Bei der Wurmserschen Armee am Oberrhein ist seit den letzten Gefechten, und also seit den 14. Decbr nichts von Bedeutung vorgefallen. Diese Armee behauptete, bei wiederholten Angriffen von Seiten der Neufranken ungeachtet, als welche die Vereinigung der Pichegrüschens mit der Jourdanischen Armee zur Absicht hatten, ihre bisherige Stellung und suchte sich mit dem, zur Clerfautischen Armee gehörigen Korps des General Nauendorfs, welches seinen Marsch gegen Trier genommen hatte, in Verbindung zu erhalten.

Sterbefall.

Am 5. Januar dieses 1796ten Jahres verstarb zu Unterlosa bey Plauen, Hr. Carl Ferdinand von Pelzig, Sr. Churs. Durchl. zu Sachsen u. gewesener hochwohlbestallter Major der Infanterie und Creyß-Commissair des Voigtländischen Creyßes.

Der Redliche.

Einer der größten, und in seiner Art der größte und einzige Dichter zu Wien, war in seiner Jugend — wie die meisten Dichter ihr ganzes Leben hindurch — nicht in den besten Umständen. Ein Mann, mit dem er in vertrauter Freundschaft gelebt hatte, hinterließ ihm nach seinem Tode sein ganzes Vermögen, das sich auf hunderttausend Thaler belief. — Welche Versuchung für den Freund der Dichtkunst und Unabhängigkeit, sein Schicksal auf lebens-

zeit aufs glänzendste zu bestimmen! Und gebührte ihm diese Erbschaft nicht von rechts wegen, da sie der Erblasser ihm in bestgeformtem Testament, ohn alles sein Zutun, vermacht? Ohnstreitig! Allein nicht zu allem, was bloß gesetzlich recht ist, halten Edelgesinnte sich auch berechtigt. Unser Dichter erfuhr, daß der Verstorbene Anverwandte in Bologna habe. — Segnen sollen diese ihres Verwandten Angedenken, nicht ihm und mir fluchen! — dachte er, machte sich auf nach Bologna, und, als er einige ausgeforscht, von denen er überzeugt war, daß sie das nächste Recht zu dieser Erbschaft hatten, sagte er ihnen: Sein Freund habe ihm zwar sein ganzes Vermögen vermacht; aber, wie er glaube, aus keinem andern Grunde, als es so lange in Verwahrung zu nehmen, bis er die Würdigsten seiner Verwandten in Erfahrung gebracht, und es unter sie nach Billigkeit zu vertheilen; um sich dieses Auftrags zu entledigen, sey die Absicht seiner Reise. — Sogleich zahlte er ihnen das ganze Vermächtniß aus, ohne das Geringste davon für sich zu behalten. —

Ueber das Kühlen des Kohls.

Die Knollen, welche sich zunächst über der Wurzel der Kohlstaupe ansetzen, sind eine Folge einer oder mehrerer im Mark der Pflanze wohnenden Maden. Das Mittel, diesem Uebel vorzubeugen ist:

- 1) Die Kohlfelder jährlich zu verändern, und
- 2) Die Pflanzen nie eher, als nach einem Zeitraume von 4 bis 5 Jahren wieder auf demselben Gartenfleck zu erziehen.

Letzteres